

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 25.

Halle, Donnerstag den 30. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

Sind ferner eingegangen: Ertrag der in Bauer's Kalkbrenner abgehaltenen Lieberrathel von der Lieberrathel in Giebichenstein 6 Thlr., F. W. in Mittel-Erlau 5 Thlr., von B. (weite Gabe) 10 Thlr., A. K. 1 Thlr., zweiter Beitrag von der Schola selecta in Mülcheln 1 Thlr. 15 Sgr., in der Schule zu Hedra gesammelt durch Lehrer Rockstroh 1 Thlr. 19 Sgr., gesammelt von der jüdischen Religionschule 3 Thlr. 18 Sgr., von der Gemeinde Schortau bei Mülcheln durch P. Kraft 14 Thlr., Ertrag des von der Volkshilfsrathel am 26. Jan. gegebenen Concerts 50 Thlr. 13 Sgr., durch D. Konom W. F. aus Salzfurth bei einer Kindtaufe in Augsdorf gesammelt 7 Thlr., aus Salzfurth in einer beidern Gesellschaft gesammelt 8 Thlr. 24 Sgr., die Schulkinder in Schönstedt durch Pf. Lange 1 Thlr. 20 Sgr., Sammlung von den Klassen der städtischen Mädchen- u. Knaben-Bürgerschule in Halle 42 Thlr. 20 Sgr., Gutsbef. L. Thieme in Wüstenegh 2 Thlr., gesammelt bei einer Generalversammlung des Landwehr- und Kriegervereins in Wettin 2 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., von der dritten Mädchenschule in Köben 15 Sgr., von Frau Brodhaus durch H. 15 Sgr. (In der Beitragsliste in Nr. 20 d. Z. ist zu lesen: Wwe. Schrenz in Klein-Ryhna statt Schrenz in Kleinfarna.)

Wir haben heute 158 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin abgeschickt.  
Halle, den 29. Januar 1868.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Halle, d. 29. Januar.

Wie aus dem vorstehend mitgetheilten neuesten Verzeichnisse der milden Spenden für Ostpreußen erhellt, ist die Theilnahme für das unglückliche Geschick unserer nördlichen Landesleute fortwährend hier und in unserer Umgegend reger. Auch die Erfolge des hiesigen Hilfsvereins für Ostpreußen, welcher jetzt 2234 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. baar und ein nicht unbedeutendes Quantum an Kleidungsstücken und Lebensmitteln abgeschickt hat, sowie die Sammlung der Vorsteher beider städtischen Behörden und der Ertrag einer von dem Theaterdirector Sumtau veranstalteten Bühnenvorstellung, welche 196 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. ergeben hat, befähigen die vorerwähnte erfreuliche Theilnahme. Wir fügen diesen Angaben heute noch einige andere hinzu.

Der Abg. Dr. Jacoby hat von Deutschen in England und Amerika bereits so namhafte Geldzufendungen für seine unglücklichen Landesleute erhalten, daß er schon 12,000 Thaler nach seiner Heimat schicken konnte. Nach den neuesten Bekanntmachungen in verschiedenen Blättern sind in Burg 1019 Thlr., in Wittenberg 574 Thlr., in Magdeburg 10,911 Thlr., beim Königl. Landrathsammt des Saalkreises 2396 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., und in Merseburg bisher 8264 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. für Ostpreußen zusammengekommen, von letzterer Summe sind 1173 Thlr. 12 Sgr. aus Stadt Merseburg und 7091 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. vom übrigen Regierungsbezirk beigetragen worden; darunter befindet sich auch die Beisteuer von 185 Thlr. 18 Sgr., die von den Offizieren, Beamten und Mannschaften des in Merseburg und Weißenfels garnisontrenden Husaren-Regiments Nr. 12 als der ihnen bewilligte Löhnungszuschuß geopfert wurden. In Dürrenberg fand unter der verdienstlichen Leitung einiger Damen eine Verlosung verschiedener Gegenstände statt, wodurch ein Reingewinn von 70 Thlr. erzielt wurde. Eine unter der Befehlung der preussischen Panzer-Fregatte Friedrich Karl zu Devonport abgehaltene Sammlung ergab 183 Thlr. 28 Sgr. für Ostpreußen. In Paris wurden bisher 10,000 Frs. gezeichnet.

Aus Berlin berichten die dortigen Blätter folgendes Neue: Am 27. Januar hat die Eröffnung des Bazars für die Nothleidenden in Ostpreußen auf dem königlichen Schlosse stattgefunden.

„Es ist ein erhebender Anblick“, bemerkt der Staatsanzeiger hierzu, „wahrzunehmen, wie nicht nur durch Gaben aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch von Deutschen im Auslande der feste Zusammenhang wahrer Theilnahme an dem Loos der nothleidenden Völker sich freudig kundgegeben hat. Viele hohe Verwandte des Königl. Hauses, wie z. B. die Hofe von Karlsruhe und München, haben schöne Beiträge geliefert, während zugleich der Fortschritt der Industrie und Kunst weitestgehend in den reichen Gaben der Stadt Berlin hervortritt.“ Der Werth der ausgestellten Gegenstände darf auf mehr als 50,000 Thaler geschätzt werden. Die Preise sind im Allgemeinen sehr billig gestellt. Der Ausgang für das Publikum erfolgt durch das Portal der Hofbibliothek auf der Lustgartenseite des Schlosses. Das erste dem Bazar bestimmte Zimmer enthält die Möbel, Kewpiche und eine große Collection von Delgemälden. An der Wandseite der Galerie folgen dann 18 höchst elegant decorirte fliegende Ecken, worin die Gegenstände nach ihrem Genre eingetheilt und mit Etiquettes versehen, das den Preis nennt. Zunächst am Eingang befindet sich ein reiches Lager praktischer Wollwaren; dann ein Treibhaus voll duftiger Kinder des Frühlings, Rosen, Veilchen etc.; in Bude 3 machen Berge künstlicher Blumen der Natur den Rang streitig; es folgen Schreibnecessaires, Buchbindearbeiten und Cartonagen in großer Auswahl; Ecken Nr. 7 enthält Stickereien, die Phantasien der Nadel und Kunstwerke aus Seide, Wolle und Perlen, denen sich die Bronze- und dann die Porzellanarbeiten anschließen. In Nr. 10 geben sich all: Odeurs des Orients, der Lombardei und der Provence ein Rendezvous und laden zur Ausstattung der Toilette ein. Nr. 11 enthält Confections, Nr. 12 Spielzeug, Nr. 13 Gold- und Silberarbeiten; hier leuchtet der Amethyst, blüht der Smaragd und selbst der Brillant in reichen Garnituren von Brochén, Nadeln und Ringen. Es folgen dann Nippfächer, in Nr. 15 die Süßigkeiten des Lebens, in 16 Bronzen, in 17 Weißwaren und in 18 ein Mademoiselle, „billiger Kleinigkeiten“. An der Fensterseite entlang laufen die offenen Verkaufsstätten, zunächst eine hübsch arrangirte Wollschubde mit vielen Hunderten der verschiedensten Gegenstände. Dann folgen Modelle (3 Fenster), Maschinen, eine große Sammlung schön gestalteter Meerschaaumspitzen und anderer Rauchapparate, (4 Fenster) Sättel, Reitzzeuge und Gattapercussoren; Wollfächer; (5 Fenster) Confection, Halsbinden, eine allerliebste Puppe in Hofgala; (6 und 7 Fenster) Porzellane und Glassachen; (8 Fenster) Suckereien, Bücher und Albums; (9 Fenster) Aquarelle, Möbelstücke, Zeichnungen und Photographien etc. An der Verkaufsbude Nr. 8 ist eine Sammlung sehr hübscher Uhren aus dem Schwarzwald, eine Sendung der Großherzogin von Baden. Zwischen 2 und 3 liegt der Eingang zu der Restauration, wo die zahlreich eingegangenen Weine und Delicatessen ihre Verwerthung finden. Hier befindet sich außer einer Ausstellung von Albums und Büchern auch ein Prachtstück des Bazars, ein von dem Baumeister Richter erbauter, von den Malern Professor Richter, Mengel, Kraus, Amberg und Becker mit sehr wertvollen Delibiter-Medaillons geschmückter Kiosk, reiche Blumendecorationen, Geschenk des Gartenbau-Vereins, schließen das Buffet ein. Die Königin hat die Aufstellungenarbeiten mit großem Interesse verfolgt und wiederholt Anordnungen darüber getroffen. Die Verkäuferinnen sind dieselben Damen, welche den Verkauf auch im Kronprinzlichen Palais besorgt haben.

Berlin, d. 28. Januar. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Antwort, welche der König vor Kurzem einer Deputation der Katholiken aus Ermeland, Culm und Pöplin ertheilt hat. Dieselbe lautet: „Ich kann Mich nur freuen, die Aeußerungen der Zufriedenheit zu vernahmen, welche aus der verlesenen Adresse über die von Mir in der letzten Thronrede ausgesprochenen Ansichten, bezüglich Meiner Stellung

zum sichtbaren Oberhaupt Ihrer Kirche, herbeigehet. Sie wissen, daß es Grundsatz Meiner Königlich-sächsischen Vorgänger war und der Meinige ist, die Parität beider Konfessionen sorgfältig zu achten. Über dies Bestreben hat das Oberhaupt Ihrer Kirche zu mehreren Malen Mir seine Anerkennung ausgesprochen lassen, und somit war Ich umfomehr in der Lage, jene Ansichten vom Throne herab kundzugeben, und werde Ich auch ferner bemüht sein, durch die Politik Preußens bei sich darbietenden Veranlassungen das Interesse Meiner katholischen Untertanen an der Würde und Unabhängigkeit des Papstes zu wahren. In diesem Sinne wollen Sie Sich gegen Ihre Committenten aussprechen."

[Das Haus der Abgeordneten] erlebte in seiner gestrigen Abend-sitzung noch den Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Der Regierunqs-Commissar Krug v. Nidda motivirt die Preisermäßigung der Produkte durch den Umstand, daß im vorigen Jahre die Verwaltung unter dem Druck der ungünstigen Verhältnisse gelitten habe. Am Schlusse seiner Ausführungen berührt der Redner den Unglücksfall bei dem Bergwerke in Iserlehn und erklärt, daß er nach eigener Anschauung die Bergverwaltung von jeder Schuld daran freisprechen müsse. Zur Sicherheit gegen ähnliche Unglücksfälle habe jedoch die Regierung eine Commission ernannt, die auf besändlichen Rundreisen die ordnungs-mäßige Weiterführung controlire. Abg. Dr. Hamacher spricht die Hoffnung aus, daß die wirklichen Einnahmen die im Etat angelegten Summen noch bedeutend übersteigen werden. — Mit Bezug auf die vorgekommenen Unglücksfälle beklagt er den Mangel eines gesetzlichen Schutzes der in den Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter für den Fall ihrer durch Beschädigungen herbeigeführten Invalidität. Man müsse diesen Mangel durch geeignete Institutionen abhelfen. Der Handelsminister verspricht, daß man diesen Wunsch bei der neuen Gewerbegesetzgebung berücksichtigen werde. Abg. Dr. Becker schließt die jetzige Knappschaftsregelung als eine sehr mangelhafte, in Unglücksfällen müsse man doch an das öffentliche Mittel appelliren. Abg. Wendenbach erkennt die Ungehörigkeit der Besetzung an, daher neue Knappschaftsvereine nicht mehr begründet würden und einzelne Industrielle Entschleunigung verdienen durchaus die Anerkennung ihrer vollen Verdienstigung. Abg. Solger wünscht, daß auch die Eisenerbeiter unter den Schutz der Bergbehörde (statt der Localpolizei) gestellt würden, damit sie in Unglücksfällen zeitig Hilfe finden. Nach einer längeren Ausführung des Abg. Köcher, der jedoch bei der Umrüstung des Hauses unveränderlich bleibt, richtet bei Art. 5 der Ausgaben (Betriebsmaterialien) Abg. Knoke an die Regierung eine Anfrage nach dem Grunde der Erhöhung gegen das Vorjahr. Der Regierunqs-Commissar Krug v. Nidda begründet dieselbe durch den Zutritt der neuen Landestheile. Abg. Engel, der zu Art. 9 (Zuschüsse zu Knappschaften) das Wort nimmt, wird durch Ausreife lebhaften Beweises und Umrüstung unterbrochen und bleibt deshalb unversändlich. Die Abg. Wendenbach und Engel tauschen gegen 10 Uhr einige Worte über die beste Knappschaftsregelung aus, bis Präsident v. Forckenbeck die Streitenden durch die Worte trennt: „Die Discussion ist geschlossen.“ Der Rest der Propositionen wird ohne Widerspruch genehmigt.

Heute begann das Abgeordnetenhaus seine Etatberatung vor einer leeren Minorität. Dies hinderte zwar nicht, daß der Antrag zur Rente des Kronprinz-Kommissars ohne Debatte genehmigt wurde, aber bei der darauf folgenden Beratung des Etats der Staatsschulden-Verwaltung nahm der von Abgeordneten v. Wontin (Centrum) eingebrachte Antrag: die Anleihe von 1862 als konkretierte und nicht konkretierte, in 4, resp. 4 1/2 Prozent Zinsen ausdrücklich zu bezeichnen, dinglich daran, daß eine solche Frage sich in Abwesenheit der Vertreter der Staatsregierung nicht wohl diskutieren lasse. Dieser Vorschlag wurde dadurch noch handgreiflicher, als v. Wontin (Abend) eine direkte Anfrage an den unbefestigten Minister richtete. Der Bonin'sche Antrag, der den Zweck hat, die Rechte unvorhersehbar der Konvertierung aufs Neue zu konstatiren, wurde angenommen, aber die Sitzung um 11 Uhr auf 1/2 Stunde vertagt, nach deren Ablauf sich mit mehreren Kommissaren inzwischen erschienene Finanzminister lebhaft einschuldigte. Da der Kommissar für das Staatsschuldenwesen sich unter den Erschienenen nicht befand, so wurde dieser Etat einstweilen noch zurückgestellt und der der direkten Steuern in Angriff genommen, den Regierunqs-Commissar Andronn eingehend erläuterte. Als die wichtigsten Punkte traten in seinem Vortrage das Verhältnis der alten Provinzen zu den neuen in den Fragen der Steuererhebung und der zu erwartende Rückschlag des ostpreussischen Nothstandes auf die Steuererträge hervor, zumal das Finanzministerium zu Steuererlassen den Verträgen so weit entgegenkomme, als es das Staatsinteresse nur irgend gestatte. Später berührte derselbe Kommissar den Abg. Schlichting, der die Verlangnis vor Ueberbürdung der Herzogthümer ausgesprochen hatte; der Abg. Schudarth, der verschiedene Mängel und Härten der Gewerbesteuer-Gesetzgebung hervorhob, durch den Hinweis auf die neue für den norddeutschen Bund bevorstehende Gewerbe-Ord-nung; den Abg. Gumbrecht, der die Steuer-Veranlagung in Hannover, freilich die der Grundsteuer in Harburg gerügt hatte. Andererseits gab der Abgeordnete v. Wundenberg dem preussischen Steuerwesen an und für sich den Vorzug vor dem ehemaligen hannoverschen Steuerwesen, tadelte aber die allzu rasche Einführung desselben, die Ungleichmäßigkeit der Vertheilung der Steuern heute in Hannover größer sei als früher. Wie sei es möglich, in zwei Monaten ein solch wichtiges Geschäft, wie die Veranlagung der direkten Steuern, nach einem neuen Redner für Ende zu führen? Für die Uebelstände liegen schlagende Beweise vor. Redner führt Beispiele an zum Beweise der Ungleichmäßigkeit. Es müsse eine gänzlich neue Veranlagung vorgenommen werden, um die Uebelstände zu beseitigen. Man habe bei der Eile nicht die richtige Grundlage gewonnen. In Hannover sei die Mühlensteuer eine sehr drückende. Der Regierunqs-Commissar bezeichnet die Steuer-Veranlagung in Hannover als eine wohl vorbereitete, die Vertrauens-männer, welche man zugezogen, seien mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen. Was die Ungleichmäßigkeiten anlange, so theile die Finanzverwaltung die Ansicht, daß einzelne Städte, wie Osnaabruck, zu niedrig veranlagt seien. Abg. Ebner bepricht die Steuer-Veranlagung in Frankfurt a. M. Keine Stadt habe durch die Ereignisse des vorigen Jahres so geitten, wie gerade Frankfurt. Die Mieten seien im Juni v. J. um 25 pCt. gestiegen, viele Wohnungen standen leer und der Steuerdruck wurde empfindlich. Die größere Steuerlast werde nicht gerechtfertigt durch den Fremdenverkehr, welcher verhältnismäßig nicht größer sei, als in Köln und Berlin. Abg. v. Wenda betont, daß der Mangel an Reclamationen weniger seinen Grund habe in der vorzüglichen Veranlagung und Leitung des Geschäftes, als in der Bestimmung des Betrages, nach welcher der Nachweis geführt werden müsse, daß die Ueberhebung mehr als 25 pCt. betrage. Die Reclamationen sollen immer ermöglicht oder niedergeschlagen werden. Der Reg. Commissar bemerkt, daß in dieser Beziehung mit Willigkeit verfahren werde. Die Discussion wird geschlossen. Bei Eröffnung der Specialrechnung wünscht Abg. Winthorst (Wepren) einen ähnlichen Erlass des Finanzministers über Vertheilung der Steuern für seinen heimischen Kreis, wie solcher für Preußen erlassen ist. Abg. Bart-luis: Nach dem Erlass des Finanzministers werde in Preußen noch nicht überall verfahren. Redner verweist auf das durch alle Zeitungen gelangene Bericht der Regierung in Gumbinnen, nach welchem jemanden seiner politischen Gesinnung wegen die Erhebung der Steuern verweigert worden. Was helfe da der Erlass des Finanzministers? Er wünsche eine größere Ausdehnung dieses Erlasses. Ein un-derschiedlicher Punkt sei auch die Beschlagnahme der Löhne. Die administrativen Behörden legen häufiger Beschlagnahme, als die Gerichte. Letztere seien einig darüber, daß die Beschlagnahme zukünftigen Arbeitslohnes unzulässig. Dies finde noch statt wegen rückständiger Steuern. Der Finanzminister erklärt, daß er an die vorigen Verwaltungen ebenso Verfügung erlassen, wie an den Oberpräsidenten in Gumbinnen. Sonstige

Beschwerden seien ihm nicht zu Ohren gekommen, sonst würde er Abhülfsmaßnahme haben im Sinne der von ihm erlassenen Verfügung. Hierauf werden ferner Einnahmen mit Absetzung der Remonitensteuer genehmigt.

Der von den Mitgliedern des Herrenhauses eingebrachte Gesetzentwurf über das Landtagsgericht scheint bestimmt zu sein, die parlamentarischen Annalen um einen schlagenden Beweis reicher zu machen, daß die Begriffe von Redefreiheit nach der Auffassung der Herren von Below, v. Franckenberg-Ludwigsdorf und v. Schlieckmann so ziemlich das Gegenheil von dem bedeuten, was man im Abgeordnetenhaus unter denselben versteht. Der Zustand, welchen der Beschluß des Distributionskommissars vom 28. Januar 1865 geschaffen hat, erscheint uns denn doch ungleich erträglicher, als derjenige sein würde, welcher durch die Annahme des Gesetzentwurfes geschaffen werden soll. Wenn einmal der gesammte Strafcode auf die Reden der Mitglieder des Landtages angewendet werden soll, so ist es durchaus unweiselich, ob der Gerichtshof aus Mitgliedern des Landtages oder aus den gewöhnlichen ständigen Richtern besteht. Nach Annahme eines solchen Gesetzes noch von Redefreiheit der Mitglieder des Landtages zu sprechen, wäre durchaus widersinnig. Es wird schwer werden, diesem originellen Gesetzentwurf die Majorität im Herrenhaus zu verschaffen; die Verwerfung desselben durch das „andere Haus“ kann keinem Zweifel unterliegen.

Der Abg. Winthorst wird, nach einer Nachricht der „Magd. Ztg.“, als Referent des Bonin'schen Antrages auf gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten Angelegenheit dem Abgeordnetenhaus die Annahme dieses Antrages empfehlen. Einmal stützt sich diese Ansicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Verfassung, welche bis zum Erlaß der Ministerialverordnung von 1863 jederzeit dahin ausgelegt worden waren, daß das Recht der Befreiung von Urlaubnahme eines Beamten, der ein Mandat zum Abgeordnetenhaus annimmt, dem Staate eo ipso die Verpflichtung zur Stellung eines Stellvertreters auferlegt, wenn die zeitweilige Vacanz dieses nötig macht. Für's andere hat die Praxis ergeben, daß es unthunlich ist, den Ressortschefs freie Verfügung darüber zu lassen, welche Beamten-Abgeordnete mit den Stellvertretungskosten belastet werden sollen und welche nicht. Die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung hat sich aus der ungleichen Handhabung der 1863er Verordnung von selbst ergeben, nach deren Wortlaut sämmtliche Beamte ohne Unterschied zu Stellvertretungskosten herangezogen werden sollten.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Der dem Abgeordnetenhaus vorliegende Vertrag mit dem vormaligen Kurfürsten von Hessen vom 17. Septbr. 1867 regelt nur die künftigen Verhältnisse des Kurfürsten Friedrich Wilhelm selbst, berührt aber nicht die Stellung der Agnaten. Wie wir erfahren, beabsichtigt die künftige Regierung in angemessener Weise auch die Verhältnisse der Letzteren zu ordnen. Die Verhandlungen, welche zu diesem Behufe schon vor längerer Zeit eröffnet worden, nahmen Anfangs einen Verlauf, welcher auf das Zustandekommen eines definitiven Abkommens hoffen ließ. Eine Allerhöchste Ordre vom 25. Septbr. 1867 bestimmte im Zusammenhang hiermit, daß die jährlichen Revenüen des zur Succession in das kurhessische Familienfideicommiss berufenen Familiengliedes bis auf 250,000 Thlr. aus dem Hausfchatze ergänzt werden sollen. Inzwischen haben die Agnaten in der neueren Zeit viel weiter gehende Ansprüche erhoben. Sie verlangen nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm: das Familienfideicommiss und den Hausfchatz ungeschmälert, obwohl nach einer im Lande vielfach vertretenen Rechtsanschauung diese Vermögensobjekte Krongut sind und daher jetzt Preußen zustehen. Noch mehr. Sie beanspruchen sogar die Hofstadt von jährlich 300,000 Thlr., welche der Kurfürst als Landesherzog bezog. Solchen ungemessenen Forderungen gegenüber konnte von weiteren Verhandlungen kein Erfolg gehofft werden, dieselben sind daher abgebrochen. Es bleibt nun zu erwarten, ob die oben erwähnte Allerhöchste Ordre aufrecht erhalten werden, oder ob mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage auch diese Bestimmung eine Modifikation erfahren wird.

Der „Staats-Anz.“ schreibt: Wenn mit Rücksicht auf den Nothstand in Preußen es als wünschenswerth bezeichnet ist, den gewöhnlichen Festlichkeiten der Winter-Saison zu entsagen, so würde der königliche Hof gewiß mit einem solchen Beispiele vorangehen, allein die Rücksichten auf die vielen Gewerbetreibenden, welche auf die ihnen durch die Hoffestlichkeiten zustehenden Einnahmen hoffen, läßt es geboten erscheinen, diese Festlichkeiten nicht einzustellen, wenn auch vielleicht in der Zahl derselben und in der Ausdehnung der Tafeln einige Beschränkung stattfinden, um möglichst noch weitere erhebliche Summen aus den Privat-Schatullen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der nothleidenden Provinz zulassen zu können.

Nachdem das Abgeordnetenhaus am 17. d. M. den Beschluß gefaßt, die für Vollenbung der Bahn Göttingen-Verdenhausen geforderten 259,000 Thlr. unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die sogenannte Halle-Kasseler Bahn ihren Endpunkt in Minden erhalte, nachdem der Vertreter der Regierung bei den entsprechenden Verhandlungen der Commission des Herrenhauses erklärt hat, die Regierung könne zwar dem Beschluß nicht zustimmen, wolle sich ihm aber fügen, sollen, wie die „B. S. Ztg.“ hört, bereits in nächster Zeit Unterhandlungen mit dem Directorium der Magdeburg-Weipziger Bahn angeknüpft werden zum Zweck der Abänderung des Vertrags vom 25. Juni 1862, der Concessions-Urkunde vom 19. Januar 1863 und des vierten Statut-Nachtrags, durch welche gedachte Gesellschaft zum Bau von Halle-Kassel ermächtigt wurde.

Karl Schurz, der bekannte Befreier Kinkel's aus dem Span-dauer Zuchthaus, hält sich für einige Tage in Berlin auf. Als er vor einigen Jahren als Gefandter der Union am spanischen Hofe die Rhein-proving auf einer Reise berühren wollte, bedurfte es einer besonderen Verfügung des Grafen Schwerin an die Behörden, welche den gegen Schurz bestehenden Strafbefehl für diese Zeit sistirte, heute ist — Dank

den besonders freundlichen Verhältnissen zwischen Graf Bismarck und Herrn Johnson — von solchen Beschränkungen nicht mehr die Rede.

Die Eventualität einer Verletzung des Regierungs-Präsidenten Herrn v. Zedlitz aus Schleswig nach Ereignis wird der „Kreuzzeitung“ zufolge mit Unrecht von mehreren Blättern in dem Sinne gedeutet, als sei es bereits entschieden, daß die Elbherzogthümer nur eine Provinzial-Regierung erhalten würden. Eine solche Entscheidung ist noch nicht erfolgt, während der Freiherr v. Zedlitz schon längst für die Präsidentenstelle in Ereignis designirt ist. Diese Verletzung Angelegenheit und die Lösung der Frage, ob die Verwaltung Schleswig-Holsteins etwa einem gemeinschaftlichen Regierungs-Collegium zu übertragen sei, stehen durchaus nicht in dem ihnen beigemessenen Zusammenhange, sondern erweisen sich als ganz getrennte Momente. Auch der etwaige Abgang des Herrn v. Zedlitz aus Schleswig würde also für die Art der Lösung jener Verwaltungsfrage noch immer kein bestimmtes Zeugnis bilden.

Die Einrichtung des neubegründeten Landwirtschaftlichen Museums wird mit Eifer betrieben. Wegen der vielen Einrichtungsarbeiten aber dürfte sich die Eröffnung des Museums wohl noch bis zum Monat Mai verzögern. Man beschäftigt sich noch mit den Plänen für eine geordnete Aufstellung der Gegenstände in den verschiedenen Räumen. Außerdem sind noch die Maschinen zusammenzusetzen, so wie die Schränke und Gestelle anzufertigen, welche die kleineren Sammlungsobjecte aufnehmen sollen. Die in Paris für das Museum erworbenen Sachen befinden sich nacheinander hier. Auch die meisten der in Hannover angekauften Gegenstände sind bereits hier eingetroffen.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten sind S. M. S. „Gertha“ und „Medusa“ den 12. huj. von Smyrna nach Salonichi abgegangen und den 13. huj. dort eingetroffen, haben sich sodann nach dreitägigem Aufenthalt daselbst nach Syra begeben und geben am 21. oder 25. huj. nach Smyrna zurückzukehren. — S. M. S. „Bireta“ befand sich nach eingegangenen Nachrichten vom 7. December v. J. noch in Shanghai.

Die „Kreuzzeitung“ erhebt aus einem Privat Schreiben aus Paris, daß in vielen Gegenden Frankreichs Nothstände herrschen, welche besonders in Lyon, Nantes, Rouen, Roubaix, Lille, Arras, Limoges und Bordeaux hervorgetreten sind. In letzterer Stadt mußten die Wachen des Stadthauses verdoppelt werden, um die Personen, welche Brot und Arbeit forberten, zurückzubalten. Der Armen-Commission von Paris hat ein Staatszuschuß von 400,000 Francs bewilligt werden müssen.

Die gesammte französische Presse bringt jetzt den zuerst von der „Independance belge“ mitgetheilten Erlaß des Ministers des Innern, welcher die Präfecten auffordert, bei den officiellen Provinzial-Journalen darauf hinzuwirken, daß sie nicht eine Sprache führen, welche mit den friedlichen Intentionen der Regierung im Widerspruch steht.

Die Hannoverschen Emigranten, welche in der Schweiz lebten, haben jetzt unter Führung von Offizieren die Cantone verlassen und sich in einer Stärke von 460 Mann in Straßburg gesammelt. Sie scheinen daselbst, wie die „Kreuzzeitung“ aus einem ihr mitgetheilten Briefe erfährt, von der französischen Regierung mit Wohlwollen aufgenommen zu sein. Es heißt, daß 80 Mann von ihnen nach Hagenau bei Straßburg, 120 Mann nach Weisenburg, eine Anzahl nach Lunzville und andern Orten instradirt worden seien. Diese Mannschaften sollen ihre militärische Organisation in Frankreich behalten und

scheinen bestimmt zu sein, den Kern einer neuen Fremden-Legion zu bilden, über deren Verwendung die Zukunft Aufschluß geben wird.

Weimar, d. 25. Januar. Der Landtag erledigte in den letzten Sitzungen verschiedene Gesetzentwürfe. Die Freizügigkeit der Kerze wurde mit der Maßgabe, daß das Gesetz mit dem nächsten 1. Juli in Kraft trete, angenommen. Die Kammer beriet alsdann längere Zeit über den Entwurf eines Gesetzes in Betreff der Erleichterung der Beschäftigungen. Nach dem Entourfe bildet es die Regel, daß jeder männliche Bürger, welcher das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat und einen eigenen Hausstand errichtet, in seiner Heimatgemeinde sich verzeichnen darf. Die Braut braucht künftig ein Umwundzeugnis nicht beizubringen. Der Entwurf wurde mit einigen Modifikationen angenommen.

Mus Thüringen, d. 26. Januar. Das Schicksal der Werabahn beschäftigt jetzt die öffentliche Meinung in hohem Maße. Mit diesem Jahre geht die Zinsgarantie der Staaten zu Ende, und ist deshalb die Nachricht von der Uebernahme der Bahn Seitens der Bergisch-Märkischen Gesellschaft von großer Bedeutung. Wenn die „Berliner Börsen-Zeitung“ jene Nachricht bezweifelt, so glauben wir doch behaupten zu dürfen, daß desfalls Uterhandlungen bestehen, die nicht ohne Aussicht auf Erfolg sind.

### Frankreich.

Paris, d. 27. Januar. Das allgemeine Tagesgespräch bildet der Finanzbericht des Herrn Magne, welcher sich seiner sehr günstigen Beurtheilung erfreut. Man findet es recht lobenswerth, daß die traurigen finanziellen Zustände Frankreichs so unverhüllt dargestellt sind; man hätte aber gewünscht, daß auch einige Heilmittel für diese Uebel angegeben wären und daß Herr Magne sich nicht bloß begnügt hätte, zu sagen: „Wir haben sehr bedeutende Deficits, also machen wir eine Anleihe von einer halben Milliarde!“ — Es giebt hier immer noch Blätter, die so gewissenlos sind, zum Kriege anzureizen. So theilt das „Journal de Paris“ mit, in Deutschland gingen die Rüstungen sehr stark vorwärts und so würde die Festung Mainz heim in Vertheilungszustand versetzt! — Es ist stark davon die Rede, daß die Perie von ihren unglücklichen Actionären sowohl auf dem Civilwege als vor dem Zuchtpolizeigerichte verfolgt werden sollen.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,98 Par. L.	335,57 Par. L.	333,28 Par. L.	335,28 Par. L.
Dunstdruck	1,50 Par. L.	1,62 Par. L.	2,01 Par. L.	1,71 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	81 pEt.	65 pEt.	89 pEt.	79 pEt.
Luftwärme	0,8 S. Rm.	2,3 S. Rm.	1,4 S. Rm.	1,0 S. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.  
Am 28. Januar.

Beobachtungsort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Morgs. Königsberg	339,0	- 8,4	SO., schwach.	bedeckt.
6 Berlin	338,3	0,8	W., mäßig.	ganz bed., gest. etwas Regen.
8 Torgau	336,3	0,2	W., mäßig.	bedeckt.
Haparanda (in Schweden)	334,3	-14,4	SO., mäßig.	bedeckt.
Petersburg	340,7	-22,2	S., mäßig.	better.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zum zwangsweisen Verkauf des dem Sattlermeister Ferdinand Cunis und dessen Ehefrau Ida geb. Michaelis hier gehörigen, in der Dberthorstraße gelegenen Wohnhauses, dessen nähere Beschreibung aus den ergangenen Akten, sowie aus dem im hiesigen Rathshaus aushängenden Subhastationspatent zu ersehen ist, Termin auf

Sonnabend den 16. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in der Weinstraße des hiesigen Rathshauses anberaumt worden. Unter Hinweisung auf das daselbst aushängende Subhastationspatent werden Kaufliebhaber hierdurch eingeladen, an dem gedachten Tage vor der im hiesigen Rathshaus anwesenden Amtebeurtheilung zu erscheinen, und ihre Gebote zu erkennen zu geben.

Buttstedt, den 7. Jan. 1868.

Großherzogl. S. Justizamt das.

Auf einem Gute in der Nähe von Halle, wozu 22—23 Morg. Ackerland gehören, wird gegen Erßion eines bereits eingetrag. Kapitals von 1400 Th. ein neues Kapital zur I. Stelle gesucht. Auch wird gleichfalls zur I. Hypothek ein Kapital von 700 Th. auf ein Kossathengut von 3 Morg. Acker gewünscht.

Wilke, Justizrath.

Eine Schwungheft betriebene Brauerei soll für 22,000 Th. verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Zu der Konkursmasse des Gastwirths Silber hier gehört der in der Nähe des Salzthores an einem freien Platz gelegene Gasthof erster Klasse „zum Preussischen Hof.“

Als Verwalter der Masse bin ich von dem Kreisgericht ermächtigt, das gedachte Grundstück aus freier Hand zu verkaufen und lade Kauflustige hiermit ein, ihre Gebote an mich abzugeben. Ich bin bereit, auf portofreie Anfragen jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Naumburg, den 25. Jan. 1868.

Der Justiz-Rath Göb.

Zur Erweiterung einer seit vier Jahren bestehenden Liqueur-Fabrik wird ein junger, darin erfahrener Mann, welcher namentlich die Reisen übernehmen würde, mit einem Einlage-Capital von 4000 bis 5000 Thaler als Teilnehmer gesucht. Frankfurter Offerten unter A. Z. befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Ein Gut von 125 Morgen, mit Inventar, beste Lage in Hessen, soll für 10,000 Th., bei 2000 Th. Anzahlung, verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Ein Pachtgut in Hessen, 600 Morgen, soll cedirt werden. F. Schiller in Erfurt.

Ein Def.-Verwalter, 26 J. alt, welcher seit mehreren Jahren a. e. g. Gute in der Nähe von Leipzig, wobei Brauerei und Brennerei ist, conditionirt und das Rechnungswesen führt, Brennerei gründlich versteht, sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung. Abresen bittet man poste restante Schkeuditz K. K. 3. niederzulegen.

10—12,000 Th., auch in zwei Posten, auf Landhypothek auszuliehen durch

G. Martinius.

Eine Wirthschafterin in älteren Jahren, welche in allen Fächern der Haushaltung, hauptsächlich Küche, Bäckerei und Wäsche erfahren ist, wird auf ein größeres Rittergut nahe Merseburg zum 1. April d. J. gesucht. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

### Southdown

Vollblut und Southdown-Merino Lammböcke im Alter von 10 u. 12 M. verkauft das Dominium Oppershausen bei Mühlhausen in Th. wie im vorigen Jahre vom 1. Februar ab zu festen Preisen von 15 und 30 Thaler excl. Zehngeld.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 1/2 Gr.

Chinesisches Haarfärbemittel. Vorzüglich. Färbt sofort sict in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 Gr.

Dentifrice universel den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à Fl. 5 Gr.

Bei Helmbold & Co.

### Die Lungenwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenfeitig franco.)

## Gchtes Malzfabrikat.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
 Berlin, den 12. December 1867. „An einer Lungen-Tuberkulose und Nerven-  
 Ueberreizung leidend, verordnete mir mein Arzt vor längerer Zeit Malztract-  
 Gesundheitsbier. Ich kaufte solches, es war leider nicht das Frische, und ich bemerkte auch  
 keine Linderung meiner Leiden. Auf meine Anfrage an den Arzt machte mich dieser darauf  
 aufmerksam, daß ich unechtes Fabrikat hätte; ich mußte durchaus  
 Hoff'sches haben, wenn ich gesund werden wollte. Gleichzeitig  
 sollte ich mich des Kaffeetrinkens enthalten und lieber Ihre Malz-Gesundheits-  
 Schokolade gebrauchen. Ich befolgte diese Anordnung, und freudigst bekenne ich die fast  
 unmittelbar nach dem Genuße erfolgte Wirkung. Der furchtbare Husten und  
 das Blutspucken sind beinahe verschwunden, der Appetit und  
 die Kräfte sind zurückgekehrt. Meinen tiefsten Dank u. s. w.“ (folgt Be-  
 zeugung).  
 Frau Helene Steinert, Hyndertergasse Nr. 12.

Die Täuschungsversuche eines frühern Expedienten meines Geschäftes, welcher seit seinem  
 Abgange eine Art Bier fabricirt, und solches für, nach echter Methode dargestelltes, Hoff-  
 sches Malztract-Gesundheitsbier ausgiebt, dessen Veritungsweise er während des Expedi-  
 ents der Kisten erlernet haben wollte — sind zu grotesk, um nicht sofort als Charlatanerie  
 aufzufallen. Es schadet nicht der echten Waare, aber wohl den Irregesetzten, denn das  
 echte Johann Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier, das allein in Berlin, Neue Wilhelmstr.  
 straße 1 gebraut wird, hat sich durch seinen innern Werth einen europäischen Ruf erworben,  
 es ist von Kaisern und Königen bewehrt worden, hat durch den, auf ihm ruhenden göt-  
 tlichen Segen über Hunderttausend Leidenden Hülfe gebracht, und besteht durch lange Jahre.  
 Das nachgeahmte Fabrikat hat allerdings ein äußerliches Ansehen wie das echte, aber es ge-  
 währt Selbsten keine Erquickung und Kranken keine Heilung. Bei solcher Resultaten wird  
 daher weder ein Gesunder noch ein Kranker sich des nachgeahmten werthlosen Produktes für  
 seinen Gebrauch bedienen.

General-Depot der echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate bei  
 Herrn **D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105.**  
 In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.  
 In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

Von heute ab nehmen wir wieder neue verzinsliche Einlagen (Spareinlagen) an, und zwar  
 a) zum Zinsfuß von 3% pr. a. incl. 1/12% Ausgangs Provision zur täglichen Abhebung,  
 b) „ „ 3 1/2% pr. a. bei dreimonatlicher Kündigung,  
 c) „ „ 4% pr. a. bei sechsmonatlicher Kündigung.  
 Für unsere bisherigen Spareinleger treten obige Zinsherabsetzungen ad a mit heute, ad b  
 u. c mit dem 1. Mai c. in Kraft.  
 Zugleich ersuchen wir sämtliche Einleger, den Umtausch der bisherigen Bibücher gegen  
 neue bergl. in unserm Geschäftslokale, Rathhausgasse 18 eine Treppe, bis spätestens am 30. April c.  
 bewirken zu wollen.

Halle a/S., am 26. Januar 1868.  
**Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S.**  
**Eingetragene Genossenschaft.**  
**Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.**

## Tattersall zu Leipzig.

Dienstag den 1. Februar Vormittags 11 Uhr  
**Auction.**

Pferde, Wagen und Geschirre sind bis 1. Februar anzumelden und den 3. Februar  
 einzustellen. **Bedingungen** sind:  
 Einschreibegeld pro Pferd 3  $\mathcal{R}$ ., pro Wagen 1  $\mathcal{R}$ .  
 Von jedem Verkaufsobject 5% der Lösung.  
 Leipzig, den 20. Januar 1868. **Max Röhlings, Stallmeister.**

Ein geräumiger schöner Laden, welcher sich  
 zu jedem Geschäft eignet, ist mit oder ohne Zo-  
 gis pr. 1. Juli zu vermieten **Büderstraße 16.**  
**Carl Saring.**

Ein Materialgeschäft in Gotha,  
 mit geräumigem, sich sehr gut verintereffirendem  
 Wohnhaus, in bester Lage der Stadt, ist ver-  
 änderungshalber bei mäßiger Anzahlung zu ver-  
 kaufen. — **Frank. Bräse**  
**C. H. Gotha, poste restante.**

Für mein Esn., Stahl- und Kurzwaaren-  
 Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen  
 Commis. Nur solche junge Leute, welche be-  
 reits in derartigen Geschäften servirt haben und  
 sich als gewandte Verkäufer ausweisen können,  
 wollen sich an mich wenden.  
**Suhl. Franz Fischer.**

Ein junges Mädchen, welches die Landwirth-  
 schaft erlernen will, findet sofort Unterkommen.  
 Anerbietungen direct man unter der Adresse **A. B. # 100, poste restante Weissenfels**  
 niederzulegen.

### Sammel- und Schafverkauf.

150 Stück große gelunte und sehr wollreiche  
 Schafmel, so wie 50 Stück gelte Schafe stehen  
 auf dem Rittergute **Emsele** bei **Sangerhausen**  
 zum Verkauf.

## J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

sind in Fl. u. Kr. à 10 Gr. zu haben bei  
**A. Hentze, Schmerstraße Nr. 36.**

## Bier-Announce.

**Carl Nane in Brehna**  
 empfiehlt zur geneigten Abnahme dem geehrten  
 hiesigen und auswärtigen Publikum seine  
**vorzüglichen Biere,**  
 als:  
 Gulmbacher Beck à Eimer 8 1/2  $\mathcal{R}$ .  
 Wiener Märzen (Paris preisgekrönt!) 7 1/2 „  
 Dreidner Waldschloßchen 5 1/2 „  
 Micholuper 5 „  
 Kalbraer Lagerbier 5 „  
 Deutscher Porter,  
 und können vorstehende Biere in 1/2, 1/4 Eimer  
 und Flaschen im Ganzen und Kleinern Partieren  
 in feist fischer Füllung von mir bezogen werden.

## Tanzunterricht,

**Her Curfus,**  
 beginnt Montag den 3. Februar.  
**Rocco,**  
 Universitäts-Tanzlehrer.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Protzens Kupferschablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorgeichnen  
 der Wäsche, empfehle sowohl einzelne Buchsta-  
 ben als auch elegante complete Kästchen billigst.  
 Zum Signiren der Kisten halte größere Buch-  
 staben und Zahlen in größter Auswahl vorräthig.

## Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

## Gummi-Schube,

echt französische, Prima-Qua-  
 lität. **C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

## Frische Trüffel

empfang **C. Müller am Markt.**

## Mineralbrunnen,

natürliche sowie künstliche von  
**Dr. Struve, Emser und Biliner**  
**Pastillen** empfehlen  
**Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

## Große Kieler Fettbücklinge. Boltze.

### Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 30. Januar mit aufgehobenem  
 Abonnement zum Benefiz für **Frl. Vagal:**  
**Marie Stuart, Tragedie** in 5 Akten von  
**F. v. Schiller.**

### Theater in Landsberg.

Freitag d. 31. Jan.: **Die Afrikanerin,**  
 dram. Gemälde in 5 Akten v. Dr. Wilhelm.  
 Sonntag d. 2. Febr.: **Onkel Sebastian,** der  
 Viehhändler aus Ober-Oestreich, oder: **Stadt**  
**und Land,** Lustspiel mit Gesang in 3 Akten.

## Gnewitz.

### Nächsten Sonntag Maskenball,

wozu freundlich einladet  
**G. Bley, Gastwirth.**  
**NB. Maskenanzüge sind im Lokale zu haben.**

## Burg b. Reideburg.

Sonntag den 2. Februar ladet zur Tanz-  
 musik freundlich ein  
**K. Burdhardt.**

### Köckern.

Zum Pfannkuchenschmaus und Ball  
 Sonntag den 2. Februar ladet ergebenst ein  
**B. Frenkel, Gastwirth.**

## Hr. Krone bei Bitterfeld.

Sonntag den 9. Februar großer  
**Volksmaskenball,** wozu ergebenst  
 einladet **A. Schiering.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit  
 dem Maurermeister **Herrn S. Schwarz** aus  
 Teuchern beehren wir uns nur auf diesem  
 Wege ergebenst anzuzeigen.  
**Düppelsdorf, den 28. Januar 1868.**  
**S. Werner und Frau.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Wilhel-  
 mine** mit **Herrn Reinhold Golde,** Suts-  
 becker zu Köben bei Briz, beehren wir uns  
 hiermit ergebenst anzuzeigen.  
**Mühle zu Kaushen bei Hofenmölsen,**  
**den 26. Jan. 1868.**  
**L. Müller und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag zwölf Uhr entschlief nach nur  
 einträglichem Krankenlager unser lieber unvergeß-  
 licher **Wilhelm, 1 Jahr 1 Monat alt.**  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die tiefbetrüben Eltern  
**Otto Heine,**  
**Louise Heine geb. Niemeier.**  
**Eisleben, den 28. Januar 1868.**

Telegraphische Depeschen.

München, d. 28. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Handelsminister einen Gesekentwurf ein, welcher die Anlegung eines Eisenbahnnetzes von 290 Stunden Bahnlänge zum Gegenstande hat. Die Kosten sind auf 146 Millionen Gulden veranschlagt, wovon zunächst 60 Millionen zur Verwendung kommen sollen. Die zunächst in Angriff zu nehmenden Linien des projectirten Eisenbahnnetzes sind die Bahnen: Regensburg-Donauwörth; Gemünden-Burgfarn (an der Grenze von Unterfranken); Aschaffenburg-Miltenberg; Schweinfurt-Gemünden. Später wird eine Linie von Nürnberg nach Anspach hin bis zur Grenze geführt werden.

Wien, d. 28. Januar. Wie die „Deutsches Reichs-Korrespondenz“ meldet, sollen in nächster Woche unter Vorhild des Reichskriegsministers Beratungen über die Reform der Armeorganisation beginnen. Mitglieder der Beratungskommission sind die Feldmarschall-Lieutenant v. Ramming, Hartung, Bigot de Saint-Quentin, Fyhr. v. Sahlens, Fyhr. Philippovich, Fyhr. Maroich, Möring.

Brüssel, d. 28. Januar. Der „Moniteur Belge“ meldet, daß der Preussische Gesandte am hiesigen Hofe gestern dem Könige die Accreditiv überreicht hat, durch welche er gleichzeitig als Gesandter des Norddeutschen Bundes beglaubigt wird.

Florenz, d. 27. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erstattete Martelli den Commissionen Bericht über das provisorische Budget. Derselbe wird morgen den Vorschlag machen, ein provisorisches Budget für nur drei Monate zu bewilligen, um eine Cabinetsfrage herbeizuführen. Außerdem beabsichtigt er ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium auf Grund der Ernennung Qualterio's zum Minister des Königlichsten Hauses zu veranlassen.

London, d. 27. Januar. Abends. Vor dem Polizeigerichtshofe in Bow-Street wurden heute zwei Deutsche verhaftet und vor das Schwurgericht verwiesen, weil sie sich von der Preussischen Gesandtschaft Geld durch die falsche Verpiegelung verschafft hatten, daß sie über ein gegen das Leben des Königs von Preussen gerichtetes Complot von Hannoveranern Auskunft erteilen könnten.

Coth, d. 28. Januar. Eine bewaffnete Bande machte in verfloßener Nacht einen Angriff auf einen in der Nähe von Waterford gelegenen Martellothurm. Alarmschüsse der Besatzung riefen militärische Verstärkungen herbei, bei deren Ankunft die Angreifer die Flucht ergriffen. Mehrere Schiffe wurden gewünselt, aber Niemand getödtet.

Alexandria, d. 27. Januar. Nachrichten aus Abyssinien vom 16. December melden, daß die Gefangenen in Magdala sich wohl befinden. Menelik, der Fürst von Schoa, hat sich ohne Magdala anzugreifen, wieder zurückgezogen. Der Gesundheitszustand der bei Senafsch stehenden Expeditionstruppen ist besriedigend.

Suez, d. 27. Januar. Die Expeditionstruppen haben Goomgooma (Gumma Kuna) zwölf Meilen jenseits Senafsch besetzt. — Napier ist mit dem Hauptcorps in der Richtung von Antalo vorgezückt.

Washington, d. 16. Januar. Der hiesige Correspondent der „New-York-World“ meldet, daß ihm bei einer Unterredung mit dem Präsidenten Johnson mitgeteilt worden, er werde keineswegs seine Opposition gegen den wiedererwählten Kriegsminister Stanton aufgeben. Die überwiegend große Mehrzahl der republikanischen Mitglieder des Congresses hat an Stanton die Aufforderung ergehen lassen, unter keinen Umständen beim bestehenden Conflict durch Resignation auf sein wiederangetretenes Amt ein Ende zu machen.

Bemerktes.

Aus Wien vom 23. Januar wird der „Süddeutschen Presse“ geschrieben: „Nach den vielen falschen Nachrichten über die Cbergengy kann ich Ihnen nachfolgende zuverlässige Mittheilungen geben. Sie hat bis jetzt noch gar nichts gefunden, als daß sie in München war und eine Frau, die sie als die wahrscheinliche Mörderin der Gräfin Chorinsky bezeichnet und Baronin Poroschi nennt, bis zu dem Hause, in welchem die Gräfin wohnte, begleitet habe. Sie ist im Gefängniß sehr ruhig, benimmt sich sehr anständig und taktvoll und ist die gewöhnliche Kost der Häftlinge, obwohl für sie 400 Fl. im Depositamente liegen.“

In Dresden hat dieser Tage ein katholischer Vater, Namens Weiß, am Grabe eines daselbst verstorbenen Bürgers und Restaurateurs (Reumann) eine Leichenrede gehalten, welche dem Verstorbenen, der allgemein anerkannt ein braver Bürger und in dessen häuslichem Leben kein Mangel zu finden war, in solch ungarter Weise Vorwürfe, insbesondere Unfrömmlichkeit, nachsief, daß eine Unterredung des Redners zu bestirchten stand. Ein Schrei des Unwillens geht durch die ganze Stadt über diese Lieblosigkeit.

Der am 23. in London verstorbene Charles Keen war erst 57 Jahre alt (er sah viel älter aus) und zweigeborener Sohn des berühmten Tragöden Edmond Keen, mit dem er zuletzt im Jahre 1833 in Schafspears's Dheilo aufgetreten war. Die Londoner Bühne hatte er schon im Jahre 1827, somit im Alter von 16 Jahren, betreten. Berühmt wurde er aber erst nach dem Jahre 1830, bei seiner Heimkehr von Amerika und seine größte Blüthezeit begann im Jahre 1838 mit seiner Darstellung des Hamlet. Vor fünf Jahren machte er mit seiner Frau, die ebenfalls Schauspieler ist, eine große Kunstreise durch Kanada, die Vereinigten Staaten, die westindischen Inseln und Australien, die ihm einen Reingewinn von 12,000 £. eingebracht haben soll, doch hat er sich von den Strapazen dieser Reise nie wieder erholt.

Viehmärkte.

Berlin, d. 27. Januar. Am 27. Januar c. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtwich zum Verkauf angetrieben: An Rindvieh 998 Stück, opf. des

alten Bestandes. Exportgeschäfte nach den Rheinlanden waren nur schwach, und konnte beste Waare nur 10-17 Ehlr., mittel 13-14 Ehlr., ordinäre 9-11 Ehlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen. An Schafwolle 2394 Stück. Dergleichen die Zutritte circa 1000 Stück schwächer als vornehmlich waren, so war der Handel nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können; beste keine Kernwaare wurde mit 10-17 Ehlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, und konnten die Besätze nicht gerundet werden. An Schafwolle 2404 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen nicht angerundet werden konnten; 45-50 Pfd. beste Waare wurde mit 8-8 1/2 Ehlr. bez. Exportgeschäfte wurden nicht ausgeführt. An Rindern 617 Stück, welche zu hohen Preisen bezahlt wurden.

Hamburg, d. 27. Januar. Der Schafhandel war heute träge, bei reichlicher Zutritt; am Markt befanden sich 820 Stück, wovon 150 Stück unverkauft blieben; beste Waare 42 à 50 Mk. Crt., geringe von 42 bis 40 Mk. darunter. Der Hammelhandel war unbedeutend. Am Markt waren 470 Stück, wovon 80 unverkauft blieben.

Leipzig, d. 28. Januar. Zum heutigen Festviehmarkt wurden im Ganzen 40 Rinder, 240 Schweine, 41 Kälber und 125 Hammel gestellt; Kälber wurden vollständig, Rinder bis auf einige Stück, Schweine zu drei Vierteln verkauft, wogegen das Geschäft in Hammeln nicht so flott von Statzen ging.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Jan. Weizen 90-95 % Roggen 81-80 % Gerste 100 % Hafer 100 % Kartoffelspiritus, 8000 % Realis, loco ohne Fas 19 1/2 %

Nordhausen, d. 28. Januar. Weizen 3 % 15 % bis 4 % - % Roggen 3 % - % bis 3 % 11 1/2 % Gerste 2 % 2 1/2 % bis 2 % 10 % Hafer 1 % 2 1/2 % bis 1 % 10 % Kafföl pr. Crt. 13 1/2 % Leinöl pr. Crt. 14 1/2 %

Berlin, d. 28. Januar. Weizen loco 90-100 % pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 101 % bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 91 % bez., April/Mai 92 1/2 % - 1/2 % bez., Mai/Juni 94 1/2 % bez. Roggen loco 77-78 1/2 % pr. 2000 Pfd. bez., geringer 74 1/2 - 75 1/2 % do., pr. Jan. u. Jan./Febr. 77 1/2 - 77 % bez., u. Febr. 78 1/2 % bez., März/April 78 1/2 - 78 % bez., April/Mai 79 1/2 - 79 % bez., Mai/Juni 81 1/2 - 81 1/2 % bez., Juni/Juli 82 1/2 - 82 1/2 % bez. Hafer loco 84-87 % Kafföl, 25 1/2 % bez., böhm. 24 1/2 % bez., pr. 1750 Pfd. pr. Jan. 85 1/2 % bez., Jan./Febr. 85 % bez., April/Mai 85 1/2 % bez., Mai/Juni 86 1/2 % bez., Juni/Juli 87 1/2 % bez., Kuchwaare 83-80 % Futterwaare 83-83 % Kafföl loco 10 1/2 % bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 10 1/2 % bez., März/April 10 1/2 % bez., Leinöl loco 12 1/2 % Spiritus loco ohne Fas 19 1/2 % bez., pr. Jan. u. Febr. 19 1/2 % bez., April/Mai 20 1/2 % bez., Mai/Juni 20 1/2 % bez., Juni/Juli 20 1/2 % bez. Weizen loco demnachstigt, Termine gerichtet. Roggen, disponible Waare besonders in den geringeren Sorten reichlich zugedrückt, bezogene schwerfällig am Absatz. Termine liegen ohne nommene weisende Tendenz auch heute fort. Als Motiv sind die flauen auswärtigen Berichte, so wie vielfältige Hausspeculationen in Verbindung mit harten Discovonten anzuführen. Der Preisabschlag beträgt neuerdings ca. 1/4 % der Wpl. Schuss matt, gestand 6000 Ctr. Hafer loco behauptet, Termine etwas billiger. In Kafföl sind gar keine Umsätze bekannt geworden, da es an jeder Theilnahme von irgend einer Seite fehlt. Spiritus flaute aus demselben Grunde wie Roggen und dürfte gleichfalls ca. 1/4 % pr. 8000 Pfd. gegen gestern ein.

Leipziger Del- und Producten-Börse am 28. Januar. Weizen, 2040 % Bts., loco nach Qual. 92-97 % Bf., 94 % Bd. Roggen, 1920 % Bts., loco nach Qual. 77-79 % Bf.; feine Waare 75 % Bf.; pr. Januar, Februar 75 % Bf.; pr. Februar, März 78 1/2 % Bf.; pr. April, Mai 79 % Bf., 78 % Bf. Gerste, 1080 % Bts., loco nach Qual. 64-61 % Bf. Hafer, 1200 % Bts., loco 83 % Bf., 82 1/2 % Bd. Erbsen, 2100 % Bts., loco nach Qual. 68-68 % Bf. Wicken, 2100 % Bts., loco 58 % Bf., 53 % Bd. Mais, 2040 % Bts., loco 68 % Bf. Karz, 1800 % Bts., loco nach Qual. 76-80 % Bd. Kafföl, 1 Ctr., loco 10 1/2 % Bf., 10 1/2 % Bf.; pr. Januar, Februar u. pr. April, Mai 10 1/2 % Bf.; pr. September, October 11 % Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco 13 1/2 % Bf. Weichhol, 1 Ctr., loco 19 % Bf. Spiritus, 8000 % Realis, loco 19 1/2 % Bf., 19 % Bd.; pr. Januar 19 1/2 % Bf.

Stettin, d. 28. Januar. Weizen 90-104, Frühl. 102-101 1/2 % bez., Roggen 75-78 bez., Jan. 78 % bez., Frühl. 79-78 1/2 % bez., u. C. Kafföl 10 1/2 % bez., April/Mai 10 1/2 % C. Spiritus 20 % bez., Frühl. 20 % bez., u. C.

Hamburg, d. 28. Jan. Weizen und Roggen loco stille, auf Termine schwach. Weizen pr. Jan. 6400 Pfd. Netto 178 1/2 % Bancothaler Br., 177 1/2 % C., pr. Jan./Febr. 177 1/2 % Br., 176 1/2 % C., pr. Frühl. 177 1/2 % Br., 177 % C. Roggen pr. Jan. 5000 Pfd. Netto 143 % Br., 142 % C., pr. Jan./Febr. 142 % Br., 141 % C., pr. Frühl. 137 % Br., u. C. Hafer sehr stille. Kafföl matt, loco 22 1/2 % pr. Mai 28 % Schussmutter.

Amsterdam, d. 28. Jan. Roggen auf Termine 3/4 Fl. niedriger, pr. März 808 1/2, pr. Mai 814 1/2, pr. Juni/Juli geschäftslos.

London, d. 28. Jan. Aus New-York vom 27. d. Abends wird per atlantischer Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 4 1/2, Bonds 111 1/2, do. de 1885 104 1/2, do. de 1904 104 1/2, Baumwolle 18 1/2.

Liverpool, d. 28. Januar. Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umlag. Fester Markt. New-Orleans 8 1/2, Georgia 7 1/2, fair Dholerab 6 1/2, middling fair Dholerab 8, good middling Dholerab 5 1/2, Bengal 6 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Domes 6 1/2, good fair Domes 6 1/2, Pernam 8, Sumera 6 1/2. Import 25,820, davon Surate 500 Ballen.

Petroleum. (28. Jan.) Bremen: Raffinirt Standard white 5 1/2 à 5 1/2, Rotterdam: 20 1/2. Antwerpen: Kafföl. Raffin., Type weiß, loco 43 1/2 Bf., pr. Januar 43 1/2 Bf.

Wasserhand der Saale bei Halle am 28. Januar Abends am Unteregel 7 Fuß 6 Zoll, am 29. Januar Morgens am Unteregel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 28. Januar am neuen Pegel 8 Fuß 10 Zoll. — Schwacher Eisgang.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 28. Januar — Elle 15 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. Januar. Die Haltung der Fonds- und Aktienbörse war zwar auch heute fest, das Geschäft aber nicht angezogen, nur Lombarden wurden auf bessere Pariser Course in sehr großen Höhen gehandelt und wurden von der Speculation fast ausschließlich berücksichtigt. Im Uebrigen war der Verkehr nicht bedeutend, doch trat auf keinem Gebiet das Angebot besonders stark hervor; die Course waren daher im Ganzen behauptet. Am meisten, nach Lombarden, wurden Franzosen, Credit, Italiener gehandelt, Amerikaner blieben still. Auch Rheinische und Wainger Bahnen waren in gutem Verkehr; Banken still. Ruffen fest, Liquido. Anleihe belebt; auch Engl.-Russ.-Anleihen wurden mehrfach gehandelt. Preuss. Fonds in geringem Verkehr, Pfand- und Rentendeficit begehrt. Von Prioritäten gelagert nur Russ., besonders Kurf.-Kiew und Sibiran-Poljow regeres Leben; indische fest, aber ebenio wie österreichische, still. — Wechsel fest bei schwachem Verkehr. — Rumänen 66 % bezahl. Erste Disconten 2 % bezahl.

Leipziger Börse vom 28. Jan. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 600 % à 8 % 84 1/2 % C., do. v. 1855 v. 100 % à 8 % 78 1/2 % C., do. v. 1847 v. 500 % à 4 % 94 % C., do. v. 1862, 1855, 1858 bis 1866 v. 600 % à 4 % 98 1/2 % C., à 100 % à 4 % 96 % C., do. v. 1866 v. 500 % à 5 % 108 % C., v. 100 % à 5 % 108 % C.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. Januar 1868.**

Fonds-Cours.			St. Preuss.			Sachsen.			Westpreussische		
	St.	Preuss.		St.	Preuss.		St.	Preuss.		St.	Preuss.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	95 1/2	Preuss. Staats-Obligation	4 1/2	95 1/2	Sächsische Staats-Obligation	4 1/2	95 1/2	Westpreussische neue	4 1/2	95 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	103	Schuldschreibungen	4 1/2	95 1/2	Berl. Stadt-Obligation	4 1/2	102	Preuss. Anth.-Cert.	4 1/2	100
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	106 1/2	Rentenbriefe.		
do. von 1856	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	4 1/2	101 1/2	Sachsen- und Westpreussische	4 1/2	90 1/2
do. von 1858	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	94 1/2	Pommersche	4 1/2	89
do. von 1859	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	84 1/2	Westpreussische	4 1/2	90
do. von 1860 u. 1862	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	Rheinische u. Westfälische	4 1/2	90 1/2
do. von 1863	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	Sächsische	4 1/2	90 1/2
do. von 1864	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	Schlesische	4 1/2	90 1/2
do. von 1865	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1866	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1867	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1868 u. 1869	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1870	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1871	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1872	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1873	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1874	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1875	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1876	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1877	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1878	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1879	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1880	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1881	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1882	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1883	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1884	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1885	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1886	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1887	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1888	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1889	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1890	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1891	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1892	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1893	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1894	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1895	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1896	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1897	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1898	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1899	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1900	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	95 1/2	do.	4 1/2	83 1/2	do.	4 1/2	90 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Börsen-Cours.		
	St.	Preuss.		St.	Preuss.
Friedrichsd'or	112 1/2	112 1/2	London	250	250
Loth'dor	5 18 4	5 18 4	do.	250	250
do. pr. Stck	9 10	9 10	Hamburg	200	200
Goldkronen	6 24 1/2	6 24 1/2	do.	200	200
Souverains	5 13 1/2	5 13 1/2	London	1 1/2	1 1/2
Napoleon'dor	5 18 1/2	5 18 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Imperials	1 12	1 12	Paris	1 1/2	1 1/2
Dollars	1 12	1 12	do.	1 1/2	1 1/2

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.			Börsen-Cours.		
	St.	Preuss.		St.	Preuss.
Sachsen-Rastrieh	0	28 1/2	Amsterdam	250	250
Altona-Kieler	4 1/2	124	do.	250	250
Amsterdam-Rotterdam	8	100 1/2	Hamburg	200	200
Bergisch-Märkische	12 1/2	124	do.	200	200
Berlin-Anhalt	12 1/2	124	London	250	250
do.	12 1/2	124	do.	250	250
Berlin-Hamburg Lit. A.	5	97	Paris	1 1/2	1 1/2
Berlin-Hofdam-Wagdeburg	16	100 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Berlin-Stettin	9 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Böhmische Westbahn	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	97	do.	1 1/2	1 1/2
Elb-Weiden	9 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Essel-Oderberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	97	do.	1 1/2	1 1/2
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
do.	4 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Erfurt-Nordhausen	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
do.	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
do. Stamm-Prioritäts	0	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
do.	0	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Holländische Carl-Ludwigs-Bahn	0	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Italienische Nordbahn Lit. A.	10 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Ludwigsbader-Berbach	10 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Märkische-Posen	10 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
do. Stamm-Prioritäts	14	170	do.	1 1/2	1 1/2
do.	14	170	do.	1 1/2	1 1/2
Magdeburg-Halberstadt	14	170	do.	1 1/2	1 1/2
do.	14	170	do.	1 1/2	1 1/2
Magdeburg-Zeitz	20	200	do.	1 1/2	1 1/2
do. Lit. B.	7 1/2	97 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Mainz-Ludwigsbader	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
Medanburger	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
Münchener-Hammer	4	97	do.	1 1/2	1 1/2
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	97	do.	1 1/2	1 1/2
Nieder-Sächsisch-Franzosenbahn	4 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Nordbahn - Hessische	12	124	do.	1 1/2	1 1/2
Ober-Sächsisch Lit. A. u. B.	12	124	do.	1 1/2	1 1/2
do. Lit. B.	7	97	do.	1 1/2	1 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2	97 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Oester. südl. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	97 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Oeyn-Genoa	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
Ober-Sächsisch Lit. A. u. B. Stamm-Prior.	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
do.	5	97	do.	1 1/2	1 1/2
Rheinische	0 1/2	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
do. Stamm-Prioritäts	0 1/2	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Rhein-Nahbahn	0 1/2	28 1/2	do.	1 1/2	1 1/2
Russische Bahnen	4 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	124	do.	1 1/2	1 1/2
Schlesische Lit. A.	7 1/2	97 1/2	do.	1 1/2	1 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Börsen-Cours.		
	St.	Preuss.		St.	Preuss.
Nachen-Düsseldorf	4	82 1/2	Cassel-Oderberg (Wilhelmsb.)	4	82 1/2
do. II. Em.	4	82 1/2	do. Ser. I. u. II.	4	82 1/2
do. III. Em.	4	82 1/2	do. do. III. Em.	4	82 1/2
Nachen-Rastrieh	4 1/2	71 1/2	do. do. IV. Em.	4 1/2	71 1/2
do. II. Em.	4 1/2	71 1/2	Gall. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80 1/2
Holländische Prioritäten	4	74 1/2	do. do. n. n.	5	80 1/2
Bergisch-Märkische cons.	4 1/2	95 1/2	Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	95 1/2
do. II. Serie cons.	4 1/2	95 1/2	do. do. II. Em.	4 1/2	95 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	do. do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	95 1/2
do. Lit. B.	2 1/2	77 1/2	do. do. Prioritäts	4 1/2	95 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	95 1/2	do. do. I. u. II. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. V. Serie	4 1/2	95 1/2	do. do. III. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	95 1/2	do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	83	Nieder-Sächsisch-Märkische	4	83
do. do. II. Serie	4 1/2	95 1/2	do. do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	95 1/2
do. Dortmund-Siegb.	4	83	do. do. Prioritäts	4 1/2	95 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	95 1/2	do. do. I. u. II. Ser.	4 1/2	95 1/2
do.	4 1/2	95 1/2	do. do. III. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	91	Nieder-Sächsisch-Franzosenbahn	4	83
Berlin-Hofdam-Wagdeburg	4	91	do. do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	95 1/2
do. Lit. A. u. B.	4	91	do. do. Prioritäts	4 1/2	95 1/2
do.	4	91	do. do. I. u. II. Ser.	4 1/2	95 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	95 1/2	do. do. III. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. II. Emiffion	4	84 1/2	do. do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2
do. III. Emiffion	4	84 1/2	Nordbahn - Hessische	4	83
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	95 1/			

Deutschland.

Berlin, d. 28. Januar. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Etat der Staatsschuldenverwaltung ohne Debatte genehmigt. — Den Etat der indirekten Steuern leitete Regierungs-Commissar Seim mit einer Darstellung der Veränderungen, die dieser Etat durch die Verfassung des norddeutschen Bundes erfahren hat, und der Einrichtungen in den neuen Provinzen ein. An der Generaldiscussion beteiligten sich die Abgg. v. Werdeck, Bassenge, Krieger (Samter) und Dr. Braun (Wiesbaden), welcher die Abschaffung der besondern Stempelabgaben verlangte, die in den neuen Provinzen (namentlich in Nassau) noch forterhoben werden. Der Regierungs-Commissar Burkhardt verwies auf den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, welcher die nassauische Stempelgehobung auf völlig gleiche Linie mit der preussischen stelle. In der Specialdiscussion werden Tit. 1—6 genehmigt, und zu Tit. 7 und 8 von dem Abg. Winde (Minden) beantragt: Die Regierung wolle gleichzeitig mit dem Etat für 1869 einen Gesetzentwurf vorlegen, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und deren Ersatz durch die Klassen- und Einkommensteuer. Abg. v. Winde motivirt diesen Antrag durch die bekannten, gegen die Mahl- und Schlachtsteuer sprechenden Gründe einer ungerechten Verteilung, Erschwerung der Verkehrsverhältnisse, Verleitung zur Verbrauche u. s. w. und widerlegt die immer noch von einigen holländischen Verwaltungen angeführten Gründe für diese durchaus verwerfliche Steuer, von der nur Westphalen frei ist und deren Aufhebung wir den neuen Provinzen schuldig sind. Abg. v. Hennig: Die Vortheile, welche einer Stadt aus der Mahl- und Schlachtsteuer erwachsen, werden durch die daraus entstehenden Nachtheile vollkommen aufgehoben. Um beispielsweise Berlin zu erwähnen, den bedeutendsten Handelsplatz für Getreide, so würde ohne die Mahl- und Schlachtsteuer durch den Mehlhandel und durch ein im größten Maßstabe sich ausdehnendes Mählengerwerb ein ganz neuer, einträglich-er Industriezweig sich entwickeln. Außerdem wirkt aber die zeitraubende und erschwerende Steuer Controle auch auf den gesammten Handel nachtheilig und verheut den Bewohnern der Städte sämtliche Waaren. Die Kosten der Steuererhebung würden durch die Durchführung des v. Winde'schen Antrages wesentlich vermindert werden, und ich hoffe, daß die Regierung im wohlverstandenen Staatsinteresse denselben bald zu den ihrigen machen wird (Beifall). Der Ruf nach Vertagung macht sich wiederholt laut. Der Präsident ertheilt das Wort dem Abgeordneten Grumbrecht, der, von lebhaften Zeichen der Unruhe empfangen, Gelegenheit nimmt, den Antrag auf Vertagung zu stellen, der mit großer Majorität angenommen wird. Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. (Tages-Ordnung: der Rest der Etatsberatung und Zinsgarantie für Triers-Gall.)

Italien.

Aus Rom, d. 23. Januar, wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Das vor Kurzem veröffentlichte Breve des Papstes vom 14. November v. J., wodurch derselbe die Kriegs- oder Mentana-Medaille stiftete, ist sehr bemerkenswerth durch die kriegerische Sprache, die es athmet. Sie steht im größten Widerspruch zu der weichen Natur Pius IX. In unserer Zeit kann, wer sie liest, nur beklagen, daß Päpste, noch immer von den unklüßbaren Banden weltlicher Politik umstrickt, reden müssen, wie Julius II. oder Clemens VII. „Sittsam, so beginnt das Breve, die erbitterten Feinde des katholischen Namens, den sie, wenn möglich, ganz auslöschen wollen, gewagt haben, das weltliche Fürstenthum des heiligen Stuhls zu erschüttern, seitdem sie die blühendsten Provinzen davon losgerissen und kaum einige in den engsten Grenzen mit Erschöpfung des Aeras uns übrig gelassen haben, hörten diese perfiden Menschen nicht auf, auch diesen Rest zu beanspruchen, ja selbst diese erbabene Stadt, das Fundament des apostolischen Stuhls nach dem Willen Gottes, die Burg und das Bollwerk der katholischen Wahrheit anzugreifen.“ Es nennt hierauf die garibaldischen Freiwilligen „zusammengelauens Gesindel“ und rühmt die Tapferkeit der päpstlichen Truppen, welche diese ruchlosen Banden theils getödtet, theils gefangen, theils zerstreut hätten; es preist die Siege von Monte Rotondo und Mentana. Damit nun das Andenken daran in allen Zeiten fortdaure, stiftet er das achtstellige Kreuz von Silber mit der Aufschrift „Fidei et Virtutis“ auf der einen, und „Hinc Victoria“ auf der andern Seite. Er befi. hlt jedem Inhaber desselben ein Jahr seiner Dienstzeit abzurechnen. Er ertheilt es endlich auch allen Franzosen, welche mitgekämpft haben. — Untertz wird die Vermehrung der päpstlichen Armee mit Energie betrieben. Viele fremde Söldlinge sind eingekleidet, andere gehen noch in Civil umher. Unter diesen fallen die rutilosen und häßlichen Gestalten der Flamänder, in schwarzer, matrosenhähnlicher Tracht, abgesehen in Rom auf. Ihr Anblick ist ganz darnach, um den Haß der Patrioten in Flammen zu setzen. Wenn diese gedemüthigten Italiener sich fragen, warum Rom oder ihr Vaterland dazu verdammt bleibe, ewig das Theater für Fremdlinge, in Sold und Dienst der Kirche zu sein, so mögen sie sich bei der weisen Regierung Italiens oder bei ihren Nationalhelden im phantastischen rothen Hemd die Antwort holen. — Es scheint, daß für die Befestigung Roms, welche richtig fortgeschreitet, der Plan Calandrini's vom Jahre 1849 adoptirt sei; obwohl Andere behaupten, daß sie von französischen Ingenieuren geleitet werde. Die Schanzen in Trastevere am Tiber sind fast vollendet; die Engelsburg ist bedeutend verläkrt, ebenfalls am Fluß, wo einige Batterien aufgepflanzt werden können. Selbst der friedlichste aber Hügel Roms, der Monte Testaccio, wird, wie bisweilen im Mit-

telater geschah, durch eine Schanze getront und unzugänglich gemacht. Alle diese Befestigungswerke, unnütz bei einem Angriff durch reguläres Militär, haben offenbar nur den Zweck, Rom sowohl gegen eine innere Revolution, als gegen garibaldische Banden zu vertheidigen. — Es verlautet nichts von Schritten des österreichischen Vorkämpfers Graf Crivelli in Angelegenheiten des Konfordsats. Zahlreiche Gäste aus der höchsten österreichischen Aristokratie sind hier; sie überwiegen diesmal in der Gesellschaft. Man will wissen, daß sie alle Wien verlassen haben, um gegen die protestantischen Neigungen des Herrn von Bruff zu demonstrieren.

Frankreich.

Paris, d. 27. Januar. Die Betrachtungen über den Proceß der elf Zeitungen stehen in Paris noch immer im Vordergrund; damit haben die einheimischen Blätter wie die ausländischen schon lange wieder erfahren, wie prekär es sei, wenn man nicht über Rußland und China schreiben wolle, vor der eigenen Thüre zu legen. — Im Finanz- nicht, sondern macht sich ohne Weiteres die Armeedotationen (Pensionen, Renten u.) zu Ruhe. Durch Realisirung dieser, theils den unter den Fahnen befindlichen Soldaten gehörenden, theils der Regierung zur Verfügung stehenden Rente, gewinnt der Finanzminister weiter 350 Mill. Francs, wodurch sich etwa 700 Millionen Kapital für seine Zwecke ergeben. Die neue Anleihe soll auf dem Wege der Subscription aufgebracht werden. In seinem Bericht erklärt Magne übrigens die Anleihe als einen Tropfen auf einem heißen Stein.

Telegraphische Depeschen.

Karlruhe, d. 23. Januar. Gegenüber dem früheren Beschlusse der Abgeordnetenkommission, die Mittel für den Babilchen Gesandtschaftsposten in Florenz nur für eine Dauer von 6 Monaten zu bewilligen, beantragte die Commission heute das Fortbestehen dieser Gesandtschaft bis Anfang 1869. Der Minister v. Freytag stimmte dem Commissionsantrage zu, empfahl jedoch die Bewilligung nicht bis Anfang 1869, sondern für die Dauer der Budgetperiode auszusprechen. Die Kammer lehnte den Commissionsantrag mit 27 gegen 22 Stimmen ab und beharrte auf ihrem früheren Beschlusse.

Florenz, d. 23. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkommission brachte der Finanzminister verschiedene finanzielle Gesetzentwürfe ein. Mellana tadelt das Verhalten des Ministerpräsidenten Menabrea, weil derselbe trotz des Kammervotums vom 22. December im Amte verblieben sei. Der Redner greift die auswärtige Politik der Regierung und deren Finanzpläne an. Er schlägt der Kammer vor, ein provisorisches Budget für 3 Monate zu bewilligen, damit die Regierung Zeit habe, die Kammern aufzulösen und allgemeine Neuwahlen auszusprechen. Menabrea weigert sich, ein provisorisches Budget für 3 Monate zu acceptiren. Das Ministerium begehrt nur die Bewilligung für 1 Monat. Die auswärtige Politik derselben verfolge den Zweck, das durch die jüngsten Ereignisse erschütterte Vertrauen auf Italien wieder herzustellen und Europa zu zeigen, daß Italien die Fähigkeit und den Willen habe, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Crispi erklärt, daß Mellana nur seine persönliche Meinung ausgesprochen habe, indem die Linke zur Zeit eine Ministerkrisis nicht für wünschenswerth halte und bereit sei, das provisorische Budget für einen Monat zu bewilligen, obgleich sie das Verfassungsverwundige der ministeriellen Taktik durchaus nicht verkenne. Die Regierung würde zwar schon durch ihre eigenen Finanzpläne verurtheilt, die Linke wolle indes zunächst die Ereignisse abwarten. Die Kammer genehmigt darauf das provisorische Budget für den Monat Februar.

Paris, d. 28. Januar. Bei der heute erfolgten Fortsetzung der Debatte über das Armeegesetz im Senate sagte der Vice-Admiral Graf Bouet-Willamez: Die Geschichte der Nationen sei nichts Anderes als die Geschichte ihrer Armeen. Gleichwie ohne die von den Allirten gemachte Eroberung Sebastopols Rußland sicherlich in Konstantinopel stehen würde, so würde ohne Sadowa das gesammte Deutschland sich nimmermehr dem Willen eines allmächtigen Preussens gebeugt haben. Der Degen werde die ultima ratio der Völker wie der Fürsten bleiben, so lange die Menschheit sich ihrer Leidenschaften und namentlich der Gier nach Anderer Besitzthum nicht entäußert haben würde. Er glaube zu der Versicherung berechtigt zu sein, daß unsere Armee den andern Armeen Europas überlegen sei. Er stimme, so zu sagen, mit Aufheben beider Hände für das Gesetz, weil es der französischen Armee eine unangreifbare Grundlage verleihe. Darum sei er stolz, den Händen des Kaisers solche Streitkräfte überantworten zu können, mit deren Hüffe er nach wie vor das Banner Frankreichs fest und hoch zu halten im Stande sein würde. — Diese Rede machte einen ungeheuren Eindruck und der Redner wurde mit ungewöhnlichen Ovationen begrüßt. — Michel Chevalier protestirte dagegen, daß Europa der Anstreckung verfallte, seine Armeen unnütziger Weise mit Gefahr völligen Ruins zu vermehren. Die erleuchteten Völker würden solcher Epidemie ein Ende machen. Was Frankreich angehe, so beunruhige dasselbe Andere mehr, als es selbst von Anderen beunruhigt werde. Aber Europa liebe die Nationen nicht, welche ein Uebergewicht über Andere ausüben wollen, und man werde am Ende dieses Jahrhunderts auf der Hut sein müssen, damit nicht das freiereuropäische Europa durch die Vereinigten



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Fabrikanten **Otto Senff** zu Morl eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Accord beendet. Halle a/S., den 18. Jan. 1868. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der am 11. Octbr. v. J. über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Heinrich Wilhelm Kersten** jun. hier, alleinigen Inhabers der Firma **Kersten & Dellmann** eröffnete Konkurs ist durch Accord beendet. Halle a/S., den 24. Jan. 1868. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Montag den 10. Februar er., Vormittags 11 Uhr, sollen auf hiesigen Posthofe vier ausrangirte Postwagen, nämlich:

- 1 vierzügiger } Personen-Postwagen,
- 1 zweifügiger } Personen-Postwagen,
- 2 einspannige Güter-Postwagen,

unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen. Halle, den 25. Jan. 1868.

Der Ober-Post-Director.

### Lotterie für Johann-Georgenstadt.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung fielen folgende Gewinne, als:

- 8 Delgewinde auf Nummer 91. 238. 590. 794. 885. 894. 915. 1023.
- 52 Kunstblätter auf Nummer 1. 11. 37. 73. 83. 87. 96. 117. 119. 176. 179. 185. 206. 224. 280. 326. 397. 416. 417. 419. 430. 459. 499. 504. 511. 537. 538. 566. 568. 581. 602. 646. 653. 673. 735. 775. 791. 797. 819. 824. 879. 890. 920. 938. 963. 969. 976. 993. 1010. 1016. 1018. 1021.

Die Gewinne sind gegen Abgabe des Gewinnlooses im Bureau der Braunkohlen-Verwertungsgesellschaft, Brüderstraße Nr. 16, binnen vier Wochen abzuholen, nach welchem Zeitraum zu Gunsten der Abgebrannten in Johann-Georgenstadt anderweit darüber verfügt wird. Halle a/S., den 23. Januar 1868. Das Comité.

### Auction.

Dienstag den 4. Februar e. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirtschaftsgüter; ferner: 1 go d. Uhr, 1 gold. lange Kette, 2 gold. Ringe, 12 Rollen u. s. w. W. Glise, gerichtl. Auctions-Commissar.

### Verkauf.

Eine neuerbaute Ziegeln, in einer Stadt gelegen, mit Wohnhaus und Zieglerwohnung, Stallung nebst 2 Brennösen, 18 Morgen Feld, 40.000 Stück Ziegeln (Pferde und Wagen sollen mit übergeben werden) ist mit 4-5000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei C. Höpfer in Siebichenstein.

### Pensions-Anzeige für Leipzig.

Eltern und Pflegebefohlene, welche junge Leute in Leipzig zur Handlungszwecke, sowie für gewerbliche Zwecke in Pension geben wollen, erhalten nähere Auskunft darüber durch Herrn Hartmann, „Gold-Hose“ in Halle a/S.

Für ein lebhaftes Material-Geschäft in Merseburg wird zu Ostern ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Näheres auf frankirte Anfragen bei Moritz Kade Nachfolger in Halle a/S.

Einen Lehrling sucht H. Schmund, Klempnermeister.

4 Stück fetter Schweine hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir bringen hermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Artikel Mineralöl im Norddeutsches-Französischen und Norddeutsches-Belgisches Verke bei Eisenbahnen in Section I, bei Wagenladungsquantitäten in Section III des Tarifs verkehrt worden ist.

Magdeburg, den 23. Januar 1868.

Directorium.

### Bekanntmachung.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“



zu Berlin.

Grundcapital: Eine Million Thaler Preussisch Courant.

Wir bringen hermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herrn **Heinrich Kayser** zu Magdeburg zum General-Agenten unserer Gesellschaft für die Provinz Sachsen ernannt haben.

Berlin, d. 10. Januar 1868.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“.

Der Director.

Woeniger.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich diese nach den liberalsten Grundsätzen verfahrende Gesellschaft zur Übernahme von Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Feldfrüchte u. s. w., sowie auf Gebäude zu festen Prämien, so daß in keinem Falle Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Brandschäden werden schleunigst regulirt, die festgesetzten Entschädigungen ohne jeden Abzug baar binnen kürzester Frist geleistet. — Hypothekengläubigern wird besondere Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare sind gratis bei sämmtlichen Agenten und bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Agenten werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen angestellt und werden Meldungen dieserhalb bei dem Unterzeichneten erbeten.

Magdeburg, den 10. Januar 1868.

Heinrich Kayser,  
General-Agent für die Provinz Sachsen,  
Breite Weg 29.

## Für Bahnleidende

fann die Brochüre des Dr. Brompton zur gänzlichen Beseitigung des Schmerzes, von Autoritäten attestirt, aufs wärmste empfohlen werden, gegen franco Einlieferung v. 4 Postmarken à 1 Sgr. franco zu beziehen durch J. W. Bergner, Leipzig.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

### Geld- u. Documentenschranke

in jeder beliebigen Möbelform, dergl. Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu selbstigen Preisen Carl Küstner in Leipzig.

Einzig auf der Industrieausstellung zu Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.



### Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche sind stets vorräthig in Halle a/S. bei Herrn C. Pabst, Engelapostel.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verkauft. Königl. Brunnenverwaltung zu Bad-Emm.

Eine persische Wirtschaften in gelesenen Sprachen, die in der Molkerei sowie in der feinen Kochkunst erfahren, wird zum 1. April gesucht. Wiesenena bei Sakschwitz. Günther.

Drei ordentliche Dreher-Familien sind bei feier Wohnung unter günstigen Bedingungen Arbeit zum 1. April. Wiesenena bei Sakschwitz. Günther.

Auf dem Lüttich'schen Rittergute wird ein tüchtiger Gärtner gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Artorn, 28. Januar 1868.

Einen Lehrling sucht zu Ostern F. Schaper, Klempnermstr., Fleisergasse 40.

Eine junge Dame aus anständiger Familie sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Tischlermeister Etäps, Mühlberg Nr. 7.

Ein junges Mädchen anständiger Eltern sucht eine Condition zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder, und ist im Nähen und Plätten nicht unerfahren. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Gefällige Nachfrage unter den Buchstaben F. A. S. poste restante Bornburg.

Ein in allen Branchen des Geschäftes erfahrener Conditorgehülfe sucht sogleich Stellung. Adr. bittet man bei der Wittwe Schwarz, kl. Sandberg Nr. 7, niederzuliegen.

Einem Lehrling sucht zu Ostern der Kupferschmiedemeister Zacharias in Breuna.

Einen Lehrburschen sucht jetzt oder Ostern der Buchbindermeister Thielicke in Borsig.

№ 24 — № 24 — № 24 — № 24 — № 24 — № 24 — № 24 — № 24

# Louis Sachs,

## Gr. Ulrichsstraße Nr. 24.

In Folge Uebernahme eines großen Geschäftes offerire ich gegen Baarzahlung nachstehende Artikel, neueste Muster und beste Qualität, zu fa- belhaft billigen Preisen:

- schottische Kleiderstoffe,  $\frac{1}{4}$  E. br., à B. C. 2 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$  u. 3 $\frac{3}{4}$  Sgr.,
- englisch gemusterten Mohair, à B. C. 5 $\frac{1}{2}$  — 6 Sgr.,
- Alpaca-Lüstre, à B. C. 7 Sgr.,
- Chine- u. Doppelmix-Lüstre, à B. C. 4 $\frac{1}{2}$  Sgr.,
- wollene schottische u. gestreifte Casimirs, à B. C. 4 Sgr.,
- waschechte Eilenburger Kattune,  $\frac{1}{4}$  E. br., à B. C. 3 $\frac{1}{4}$  Sgr.

Den Empfang von feinem französischen schwarzen Casimir-Thybet, 3 Ellen breit, passend zu Kleidern, Tüchern u. Beduinen, für nur 25 Sgr die Berl. Elle, zeige ergebenst an.

### Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Summischube rerarirt am Dauerhaftesten Wollf, Rathhausgasse 4.

## Echte „Meerschaauspitzen“ Echte

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen bei **C. Luckow.**

### Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, àcht zu haben. Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt. Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Im Verlage von **Carl Flemming** in Slogau erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Ueber den Zusammenhang

## Witterung, Boden und Düngung

in ihrem Einflusse auf die Quantität und Qualität der Erndten. Nach Versuchen, ausgeführt unter Subvention des „Vereins für Rübenzucker-Industrie im Zollverein,“ von **Hubert Grouven.**

(Auch unter dem Titel: „Dritter Bericht über die Arbeiten der agrrikultur-chemischen Versuchstation Salzmünde.“) 24 Bogen, gr. 8. broschirt. Preis 2 Thlr.

Das Werk umfasst den Bericht über die auf 62 Landwirthschaften, vertheilt in den verschiedenen Provinzen Deutschlands, ausgeführten Feldversuche, welche die Versuchstation Salzmünde in den Jahren 1862, 1863, 1864, 1865 und 1866 nach gemeinsamen Plane arrangirt hat. Das Werk wird den Landwirth. n. Sachsen von besonderem Int. esse sein.

## Halle, Freitag den 31. Januar c. Drittes Abonnements-Concert im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung des Fräulein **Stör**, grossherzogl. Hof-Musikantin aus Weimar und des hiesigen **academischen Gesangvereins.**

- Symphonie A dur von **Mendelssohn.**
- Ouvertüre zu **Leonore** von **Beethoven.**
- Chorgesang von **Vierling** (unter Direction des Componisten).
- Du bist die Ruh, Lied von **Schubert**, transc. für Harle v. **Parish-Alvars.**
- Meditation von **Oberthür** für Harfe.
- Chorgesang von **Gernsheim.**
- Sylphentanz von **Godefroid** für Harfe.

Anfang präcis 6 Uhr Abends.

Billets zu numerirten Plätzen à 1  $\frac{1}{2}$  Sgr., zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben. **Der Vorstand.**

Die engl. Stahlfederhandlung, **Frankische Straße Nr. 9**, empfiehlt das größte Lager in Stahlfedern u. Federhalter, nur Prima-Qualität zu den billigsten Preisen.

15—20 Fuder gute Düngererde, Mischerde, ster. Decken, Bohnenslangen, große Wasserfässer, Leitern u. a. m. zu verkaufen **Taubengasse 18.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Halle im **Pfefferschen Verlage** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erha-

## Der Fall Otto

vor dem Schwurgericht zu Halle, verhandelt am 27. Mai 1867. (Dargestellt vom Professor **Dr. Hugo Reher.**) Preis 10 Sgr.

**Dr. M. S. Heim**, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—14. u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen beseitigt.

Eine flotte Bäckerei bei Halle steht sofort mit wenig Anzahlung zum Verkauf. Näheres Geißstraße 51.

## Haarspangen, Stirnreifen, Zopfkämme, Schmucksachen, Ballfächer

in großer Auswahl bei **C. Luckow.**

Don heute ab

**Pma Salon-Solaröl**, à Dt. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt **Herm. Baentsch**, Steinweg 36

Ich empfinde heute in neuer Sendung prachtvollen **Russ. Caviar**, tiefen fetten **ger. Rheinlachs**, süße hochrothe **Mess. Apfelsinen**, frische **Trüffel**, frische **Holsteiner Austern** und frische **Erfurter Brunnenkresse.**

**C. H. Wiebach.**

### Palmenzweige,

Kränze, Kronen, Bouquets u. Blumenkörbe vorrätzig bei **S. Lochner**, Rathhausgasse 19

### Täglich frische Veilchen

sowie frische Bouquets bis zu den allerfeinsten bei **S. Lochner**, Rathhausgasse 19

**Kaufmännischer Verein zu Halle a/S.** Heute Donnerstag Diskussion über drei eingegangene Fragen.

## Ammendorf.

Heute **Schlachtfest** bei **Ratsch.**

### !Versammlung!

**Landwirthschaftl. Verein Stumsdorf, Mittwoch den 5. Februar c.**

### Verloren

am 21. Januar c. ein großer Pelzfragen von Berg durch die Hl. Ulrichsstr. bis gr. Schlam Nr. 5. Dasselbst gegen Belohnung abzugeben.

**Verloren** wurde zwischen Lauchstedt u. Schlettau aus dem Postwagen in der Nacht vom 22. bis zum 23. d. M. eine Hutschuhe mit Hut. Dieselbe bitte Leipzigerstr. 64 gegen eine anständige Belohnung zurückzugeben.

Meine **Niederlassung als practischer Augenarzt und Geburtshelfer** in Lützen zeige ich hiernit ergebenst an.

Meine Wohnung ist im Hause des Lederhändler Herrn **Bernhard**, woselbst alle Bestellungen in meiner Abwesenheit abzugeben bitte.

Lützen, im Januar 1868.

**Dr. Ed. Friedrich.**

## Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen  $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung an.

Halle, den 29. Januar 1868.

**Th. Secker**, Zimmermeister.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 25.

Halle, Donnerstag den 30. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

Sind ferner eingegangen: Ertrag der in Bauer's Kellener Keller abgehaltenen Liebderafel von der Liebderafel in Giebichenstein 6 Thlr., F. W. in Mittel-Cölan 5 Thlr., von B. (zweite Gabe) 10 Thlr., A. K. 1 Thlr., zweiter Beitrag von der Schola sololecta in Mückeln 1 Thlr. 15 Sgr., in der Schule zu Hedra gesammelt durch Lehrer Rockstroh 1 Thlr. 19 Sgr., gesammelt von der jüdischen Religionschule 3 Thlr. 18 Sgr., von der Gemeinde Schortau bei Mückeln durch P. Kraft 14 Thlr., Ertrag des von der Volksliebderafel am 26. Jan. gegebenen Concerts 50 Thlr. 13 Sgr., durch D. Konom W. F. aus Salzfurt bei einer Kindtaufe in Aueborn gesammelt 7 Thlr., aus Salzmitte in einer heiteren Gesellschaft gesammelt 8 Thlr. 24 Sgr., die Schulkinder in Pöhlstedt durch H. Lange 1 Thlr. 20 Sgr., Sammlung von den Klassen der städtischen Mädchen- u. Knaben-Hülferschule in Halle 42 Thlr. 20 Sgr., Gutsbef. E. Thieme in Wilsenruth 2 Thlr., gesammelt bei einer Generalversammlung des Landwehr- und Kriegervereins in Wettin 2 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., von der dritten Mädchenklasse in Köben 15 Sgr., von Frau Brodhaus durch H. 15 Sgr. (In der Beitragsliste in Nr. 20 d. J. ist zu lesen: Wae. Scherz in Klein-Kohna statt Scherz in Klein-Kohna.)

Wir haben heute 158 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin abgeschickt.  
Halle, den 29. Januar 1868.

## Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, d. 29. Januar.

Wie aus dem vorstehend mitgetheilten neuesten Verzeichnisse der milden Spenden für Ostpreußen erhellt, ist die Theilnahme für das unglückliche Geschick unserer nördlichen Landesleute fortwährend hier und in unserer Umgegend reger. Auch die Erfolge des hiesigen Hülfsgewerks eins für Ostpreußen, welcher jetzt 2234 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. baar und ein nicht unbeträchtliches Quantum an Kleidungsstücken und Lebensmitteln abgeschickt hat, sowie die Sammlung der Vorsteher beider städtischen Behörden und der Ertrag einer von dem Theaterdirector Gumtau veranstalteten Bühnenvorstellung, welche 196 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. ergeben hat, beschäftigen die vorerwähnte erfreuliche Theilnahme. Wir fügen diesen Angaben heute noch einige andere hinzu.

Der Abg. Dr. Jacoby hat von Deutschen in England und Amerika bereits so namhafte Geldauswendungen für seine unglücklichen Landesleute erhalten, daß er schon 12,000 Thaler nach seiner Heimath schicken konnte. Nach den neuesten Bekanntmachungen in verschiedenen Blättern sind in Burg 1019 Thlr., in Wittenberg 574 Thlr., in Magdeburg 10,911 Thlr., beim Königl. Landrathamt des Saalkreises 2396 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., und in Merseburg bisher 3264 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. für Ostpreußen zusammengekommen, von letzterer Summe sind 1173 Thlr. 12 Sgr. aus Stadt Merseburg und 7091 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. von der übrigen Regierungsbezirk beigesteuert worden; darunter befindet sich auch die Beistuer von 185 Thlr. 18 Sgr., die von den Offizieren, Beamten und Mannschaften des in Merseburg und Weissenfels garnisontirenden Husaren-Regiments Nr. 12 als der ihnen bewilligte Lohnzuschuß geopfert wurden. In Dürrenberg fand unter der verdienstlichen Leitung einiger Damen eine Verloofung verschiedener Gegenstände statt, wodurch ein Reingewinn von 70 Thlr. erzielt wurde. Eine unter der Befehlung der preussischen Panzer-Fregate Friedrich Karl zu Devonport abgehaltene Sammlung ergab 185 Thlr. 28 Sgr. für Ostpreußen. In Paris wurden bisher 10,000 Frs. gezehnet.

Aus Berlin berichten die dortigen Blätter folgendes Aeußere: Am 27. Januar hat die Eröffnung des Bazars für die Nothleidenden in Ostpreußen auf dem Königl. Schlosse stattgefunden.

„Es ist ein erhebender Anblick“, bemerkt der Staatsanzeiger hierzu, „wahrzunehmen, wie nicht nur durch Gaben aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch von Deutschen im Auslande der feste Zusammenhang wahrer Theilnahme an dem Loofe der nothleidenden Väter sich freudig kundgegeben hat. Viele hohe Verwandte des Königl. Hauses, wie z. B. die Höfe von Karlsruhe und München, haben schöne Beiträge geliefert, während zugleich der Fortschritt der Industrie und Kunst weitestgehend in den reichen Gaben der Stadt Berlin hervortritt.“ Der Werth der ausgestellten Gegenstände darf auf mehr als 50,000 Thaler geschätzt werden. Die Preise sind im Allgemeinen sehr billig gestellt. Der Aufgang für das Publikum erfolgt durch das Portal der Hofbibliothek auf der Luftgartenseite des Schlosses. Das erste dem Bazar bestimmte Zimmer enthält die Möbel, Teppiche und eine große Collection von Delgemälden. An der Wandseite der Galerie folgen dann 18 höchst elegant decorirte fliegende Läden, worin die Gegenstände nach ihrem Genre eingetheilt und mit Etiquettes versehen, das den Preis nennt. Unmittelbar am Eingange befindet sich ein reiches Lager praktischer



stärker Kinder des Frühlings, Berge künstlicher Blumen der unentbehrlichen Buchbinderarbeiten. Laden Nr. 7 enthält Stickarbeiten aus Seide, Wolle, wenn die Korbwaren anschließend des Orients, der Lombarden zur Ausstattung der Toiletten Nr. 12 Spielzeug, Nr. 13 Amethyst, blüht der Smaragden von Brochen, Nadeln, in Nr. 15 die Süßigkeiten, in Nr. 16 die Porzellan- und in 18 ein der Fensterseite entlang lauernde hübsch arrangirte Würfelgegenstände. Dann eine große Sammlung schön gezierter Rauchapparate, (4. Fenster) Wollschafen; (5. Fenster) Puppe in Hofgala; (6. und 8. Fenster) Stickereien, Bildwerke, Zeichnungen, Bilderwerke, Nr. 8 ist eine Sammlung sehr interessanter Gegenstände von der Großherzogin von Baden zur Restauration, wo die Kunstwerke ihre Verwerthung durch Ausstellung von Albums und Zeichnungen, von dem Baumeister v. ... Professor Richter, Menzel, Kraus, Umberg und Becker mit sehr werthvollen Silber-Medaillons geschmückter Kiock, reiche Blumen-Decorationen, Geschenk des Gartenbau-Vereins, schließen das Buffet ein. Die Königin hat die Aufstellungsarbeiten mit großem Interesse verfolgt und wiederholt Anordnungen darüber getroffen. Die Verkaufserlöse sind dieselben Namen, welche den Verkauf auch im Kronprinzlichen Palais besorgt haben.

Berlin, d. 28. Januar. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Antwort, welche der König vor Kurzem einer Deputation der Katholiken aus Ermeland, Calm und Pöplin ertheilt hat. Dieselbe lautet: „Ich kann Mich nur freuen, die Aeußerungen der Zufriedenheit zu vernahmen, welche aus der verlesenen Adresse über die von Mir in der letzten Thronrede ausgesprochenen Ansichten, bezüglich Meiner Stellung